



**1979**

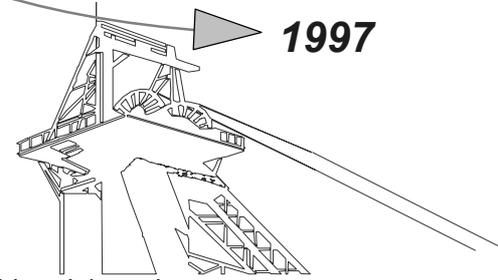
**1949**

**General  
Blumenthal**

**Blumenthal / Haard**

**Chronik**

**1997**



In den Westlichen Industrieländern setzt sich das in den letzten beiden Jahren begonnene Wirtschaftswachstum verstärkt fort.

Die Europäische Gemeinschaft beschließt entsprechend dem Ergebnis des Weltwirtschaftsgipfels im Juni in Tokio, daß die Öleinfuhren im Jahre 1985 nicht die des Jahres 1978 übersteigen dürfen.

Der Bundesrepublik Deutschland beschert das Berichtsjahr ab Mai endlich den lange erhofften konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttosozialprodukt steigt um 4,4%. Der Primärenergieverbrauch erreicht einen neuen Höchststand und bewirkt eine Zunahme im Steinkohlenverbrauch um 9,4%. Die eisenschaffende Industrie zieht an und bringt Bewegung in den Koks kohlenmarkt. Die steigende Stromerzeugung hat eine stärkere Nachfrage nach Kraftwerkskohle zur Folge.

Durch die Entwicklung auf dem Weltenergiemarkt, insbesondere durch die auf der OPEC-Konferenz im Juni in Genf beschlossene Erhöhung der Heizölpreise von 14 auf über 20 Dollar je Barrel, ist die deutsche Steinkohle seit Mitte des Jahres erstmals wieder voll wettbewerbsfähig. Es sieht gut aus für die Kohle.

Dr. Bund sieht auf dem Steinkohlentag in Essen die Position der Kohle wieder ausbaufähig und schätzt die Zuwachsraten für den deutschen Markt auf 15 Mio t bis 1985 und 20 Mio t bis 1990.

Vorstandsmitglied Friedrich Carl Erasmus hält den Ersatz auslaufender Lagerstättenbereiche durch vorhandene Kapazitäten und Anschlußbergwerke bis in die 90er Jahre hinein für voll abgesichert. Darüberhinaus aber sind neu aufzuschließende Lagerstättenteile unabdingbar.

In der Politik herrscht Übereinstimmung, die heimische Förderung auf etwa 90 Mio t Kohle zu halten. Die Bergbauunternehmen stimmen ihre Planung darauf ab. Anschlußprojekte mit einer Jahreskapazität von 20 Mio t sind das Ergebnis.

Die Ruhrkohle AG kann mit diesen Vorgaben ihre Förderkapazität voll auslasten. Erstmals seit 1969 erhöht sich die Kohleproduktion wieder gegenüber dem Vorjahr. Neben der auf 62,9 Mio. Tonnen gestiegenen Förderung werden 9,2 Mio t Kohle und Koks vom Lager verkauft. Die Haldenbestände sinken um fast 60% auf 6,3 Mio t. Obwohl die Folgen aus Alt- und Schrumpfungslasten aus den Stilllegungen in den vergangenen Jahren negativ zu Buche schlagen, schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem Überschuß von 138 Mio DM ab. Die vorgesehenen Stilllegungen sind jedoch nicht abzuwenden. Am 30. Juni schließt das Bergwerk Waltrop und am 7. Dezember bringt das Bergwerk Prosper III in Bottrop die letzten Kohlen zu Tage.

Die Produktion ist nun auf 32 Schächte und 29 Aufbereitungsanlagen zusammengefaßt. Die Schachtförder- und Aufbereitungskapazität beziffert sich im Mittel auf täglich etwa 10.500 tvF je Bergwerk.

Nach vierjähriger Bauzeit geht im Mai der 740-Megawatt-Steinkohleblock F des Kraftwerkes Scholven in Gelsenkirchen-Buer ans Netz.



Am 21. Mai erfolgt in Bottrop der erste Spatenstich für den Bau einer Kohleverflüssigungsanlage.

Das Fernsehen bringt am 16. Mai die erste Live-Übertragung von unter Tage. Das ZDF meldet sich in seiner 300. Sendung "Bilanz" von der 4. Sohle des Bergwerks Walsum.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Ruhrkohle AG, Hans Birnbaum, übergibt im Sommer sein Amt an Dr.jur. Dieter Spethmann, dem Vorsitzenden des Vorstandes der Thyssen AG.



*Kranz der Gefrierbohrlöcher für Schacht Haltern 1 (Foto:Malgut)*

Auf dem Bergwerk General Blumenthal gehen die Vorarbeiten für das Teufen des Schachtes Haltern 1 zügig voran. Die Firma Wix und Liesenhoff erstellt nach dem ersten Spatenstich am 1. Februar in den ersten 3 Monaten des Jahres den Gefrierkeller und eine Bohrpahlwand zur Sicherung des Vorschachtes. Anschließend erfolgt der Aushub des Schachtkopfes bis 9 m Teufe. Im Spätsommer werden die Teuf-Fördermaschine und die Gefrieranlage montiert und die erforderlichen Gebäude wie Magazin- und Werkstattbaracke, provisorische Kauen und Bürobauten aufgestellt. Die Firma DEUTAG (Bentheim) stellt dann bis September die Gefrierbohrlöcher mit jeweils 220 m Teufe fertig und im Oktober beginnt das Vorfrieren für die Herstellung der Frostwand im oberen Schachtbereich. Gegen Jahresende wird der Vorschacht in offener Baugrube bis auf 38 m Teufe niedergebracht und betoniert.

Ab dem 22. Dezember schließlich läuft der Vollbetrieb für das Gefrieren der Schachtwand an.

Zum Jahresende erhalten die Firmen Deilmann-Haniel und Gebhardt und Koenig den Auftrag zum Abteufen des Schachtes Haltern 2, der als ausziehender Wetterschacht dienen soll.

Aber auch hier - wie schon vor den Teufarbeiten für den Schacht "An der Haard 1" - erhebt sich bereits vorher Widerstand gegen das Projekt. Naturschützer und "Grüne" glauben einfach nicht, daß an den Haltern-Schächten keine Kohle zu Tage gehoben werden soll. Sie sehen eine große Anlage entstehen mit Aufbereitung und großzügigem Bahnanschluß, die das Naherholungsgebiet Haard auf großer Fläche zerstört. Man demonstriert am Ort des Geschehens, bemüht die Presse und dekoriert die Straßenbäume an der Bundesstraße 51 mit Schildern, die gegen das Teufen der Schächte mobil machen sollen.

Auf dem Schachtgelände Haltern errichtet das Bergwerk General Blumenthal eine jedermann zugängliche Informationsbaracke. Hier soll nun die Öffentlichkeit über die wahren Planungsabsichten unterrichtet werden. Ein großes Relief zeigt die schonende Einbeziehung der bergmännischen Anlagen in die bestehende Waldlandschaft. Die Schächte selbst sind in ihrer technischen Ausführung dargestellt. Umfangreiches Bildmaterial und Handzettel informieren über all das, was hier geschehen soll. Das Interesse der Bevölkerung ist erfreulich hoch. Nicht nur die Spaziergänger an den Wochenenden nehmen die Gelegenheit wahr, sich einmal "vor Ort" selbst eine Meinung bilden zu können.

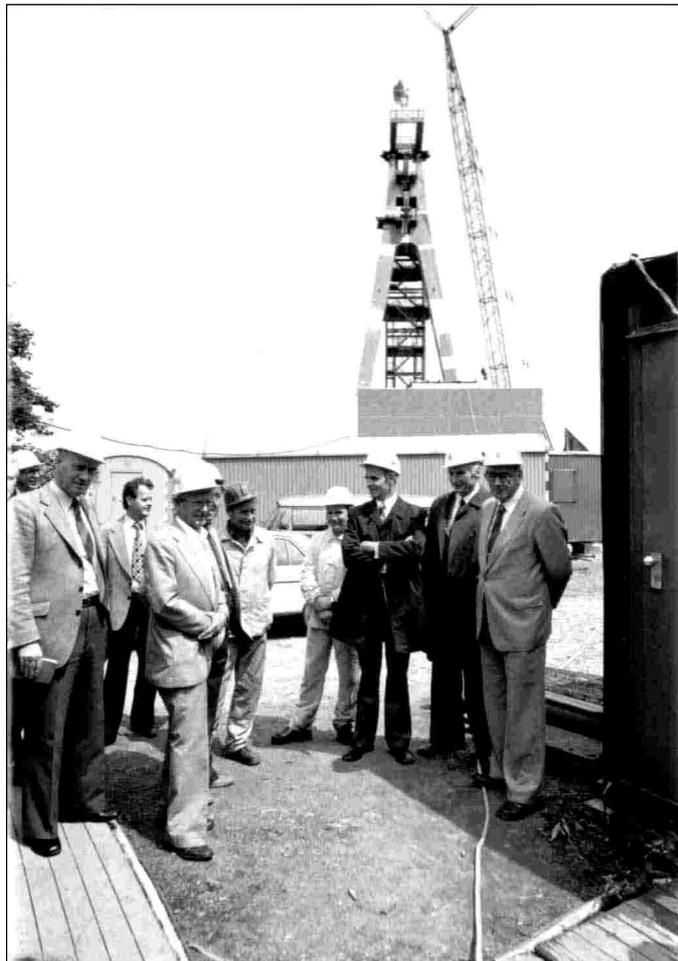


Im Schacht 8 sind im März die Teufarbeiten mit dem Erreichen der Sumpfsohle abgeschlossen. Der Schacht ist um 146,5 m tiefer geteuft worden und hat nun eine Gesamtteufe von absolut 1.129,5 m. Nach dem Abbau des Abteufgerüsts erfolgt die Montage des endgültigen Förderturmes sowie der Fördermaschine und des Hilfsfahrhaspels. Am 30. Juni wird Richtfest gefeiert.

Für die künftige Bergförderung erhält der Schacht eine Skipförderanlage. Die Arbeitsgemeinschaft "Streckenvortriebsmaschine General Blumenthal" nimmt auf der 10. Sohle die Arbeiten für die Vollschnittauffahrung auf und beginnt am 01. Oktober mit der Montage der Robbins-Streckenvortriebsmaschine vom Typ 220/202.

Vor dem Anchnitt hat die Öffentlichkeit am 24. November an einem "Tag der offenen Tür" Gelegenheit, die Maschine unter Tage in ihrer Startposition zu bewundern. Eingeladen sind die Bewohner der in der Nähe des Schachtes 8 liegenden Honermann-Siedlung, Vertreter von Behörden, Parteien und Verbänden sowie interessierte Belegschaftsmitglieder und ihre Angehörigen. Das Echo ist recht beachtlich. 766 Gäste nehmen die Gelegenheit wahr. Nach der Grubenfahrt gibt es eine deftige Erbsensuppe mit "Einlage". An den Durst ist auch gedacht.

Am 03. Dezember schließlich läuft die Auffahrung an, zunächst beziffert auf eine Länge von 10.540 m. Der Bohrkopf hat einen Durchmesser von 6,5 m und stellt so einen Querschnitt von 33 m<sup>2</sup> her. Er wird mit einer Leistung von 720 kW angetrieben und dabei mit einem Andruck von 640 t gegen die Ortsbrust gepreßt. Diskenmeißel zerstören beim Drehen des Bohrkopfes das Gestein, das auf der Sohle von Becherwerken aufgenommen und an der höchsten Stelle auf ein Gummigurtband abgeworfen wird. Die Maschine selbst wiegt 200 t und ist 20 m lang.



**Richtfest an Schacht 8 (Foto: Malgut)**

*v.r.: Bergwerksdirektor Nehrdich, Stabsstellenleiter Dreßler, Tagesbetriebsführer Block, Steiger im Tagesbetrieb Habel, M.vorn: Markscheider Prof.Dr. Lautsch*

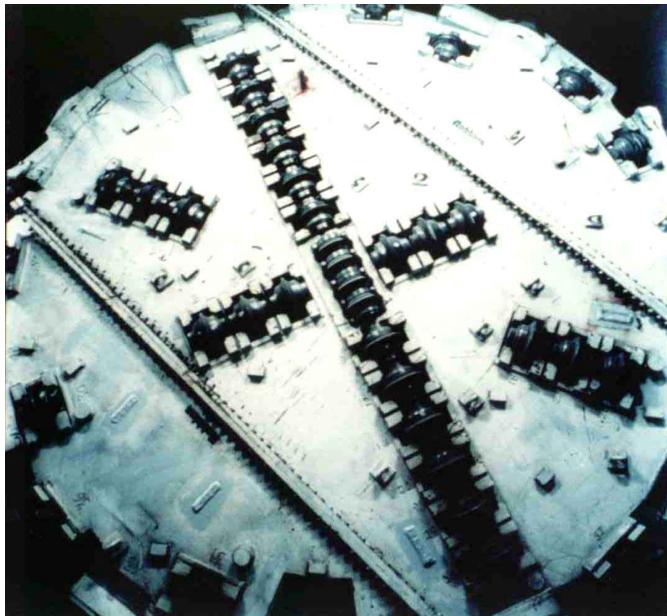


**Vortriebsmaschine (Vollschnitt)**

**Robbins-Streckenvortriebsmaschine Typ 220/202**

Wegen der kurzen Startröhre können der Nachläufer mit den Hilfsaggregaten und die Kabel- und Schlauchspeicher erst nach und nach eingebaut werden. Die gesamte maschinelle Anlage hat dann eine Länge von 520 m. Die installierte Gesamtleistung beträgt 1.200 kW. Vortriebsmaschine, Strecken- und Schachtförderung sind auf eine Auffahrung von 2 m je Stunde ausgelegt.

Für die Bergeabförderung stehen Bodenentleererwagen mit einem Inhalt von 10 m<sup>3</sup> zur Verfügung. Hinter der Vortriebsmaschine wird später das endgültige Gleis mit einer Spurweite von 1.000 mm und einem Schienenprofil S 49 montiert. Der Zugbetrieb kann allerdings erst ab einer Auffahrungslänge von etwa 270 m aufgenommen werden. Bis dahin erfolgt die Abförderung der Berge zum Schacht über eine Bandanlage. Dann aber werden die Züge mit jeweils 11 Wagen laufen. Ein Zug faßt so die Berge von 2 m Auffahrung. Ende des Jahres steht der erste Gliederzug bereit.



Bohrkopf der Vortriebsmaschine

Die Bergbau AG Lippe läßt anlässlich der Vorbereitungsarbeiten für das Abteufen der Schächte Haltern 1 und 2 sowie der angelaufenen Ausrichtung mit der Vollschnittmaschine auf der 10. Sohle eine Medaille prägen.

Die Förderung läuft auf dem Bergwerk General Blumenthal auf vollen Touren. Bei einer Jahresproduktion von fast 2,5 Mio tvF liegt nun auch die Tagesförderung wieder über der 10.000 t-Marke und das bei nur 6 Gewinnungsbetrieben im Jahresmittel. Das Bergwerk fährt in seinem Betriebsergebnis deutlich in der Gewinnzone.

Fünf Streben laufen neu an, davon drei im Bau Feld C III in den Flözen Dickebank und Röttgersbank.

Erstmals wird in Flöz Dickebank (Feld C III) bei der Herstellung eines Aufbaus sofort der endgültige Strebausbau eingebracht. Auch der Vorortausbau besteht aus 3 Schreitausbaueinheiten.

Im gleichen Bau Feld läuft in der Kohlenabfuhrstrecke des Flözes Röttgersbank eine Gurtbandanlage über eine Endlänge von 1.200 m ohne Zwischenübergabe bei einer Hubhöhe von 70 m.

Jahresübersicht 1979			
Kohlenförderung ges.	tvF		2.491.740
Tagesförderung	tvF/d		10.047
Leistung tvF/MS	i. Strebbetrieb		27,808
	unter Tage		4,728
	gesamt		4.378
Belegschaft	Arbeiter	unter Tage	2.561
		über Tage	886
	Angestellte		543
Belegschaft gesamt			3.990
Mittlere Gewinnungsteufe m			861,0
Anzahl der Gewinnungsbetriebe			6,0
Förderung je Abbaubetriebspunkt tvF/d			1.575
Bergeanteil i. d. Rohförderung %			34,0
Mittlerer Abbaufortschritt m/d			3,57
Selbstkosten	unter Tage	DM/tvF	98,86
	über Tage	DM/tvF	11,88
Betriebskosten			DM/tvF 30,24
Buchm. Gesamtselbstkosten			DM/tvF 140,98
Buchm. Betriebsergebnis			DM/tvF 24,41
Vollhauerdurchschnittslohn			DM/MS 107,36
Unfälle unter Tage je 100.000 verf. Schichten			60
Tödliche Unfälle			2



Zur Stabilisierung des Streckenausbaus und zur Sicherung des Streckensaums geht man in den Kopf- und Kohlenabfuhrstrecken verstärkt dazu über, Begleitdämme aus Stöcker-Mörtel einzubringen.

In zunehmendem Maße werden zur Verhütung von Gebirgsschlägen im erweiterten Vorfeld der Strebfronten Entspannungsbohrungen durchgeführt.

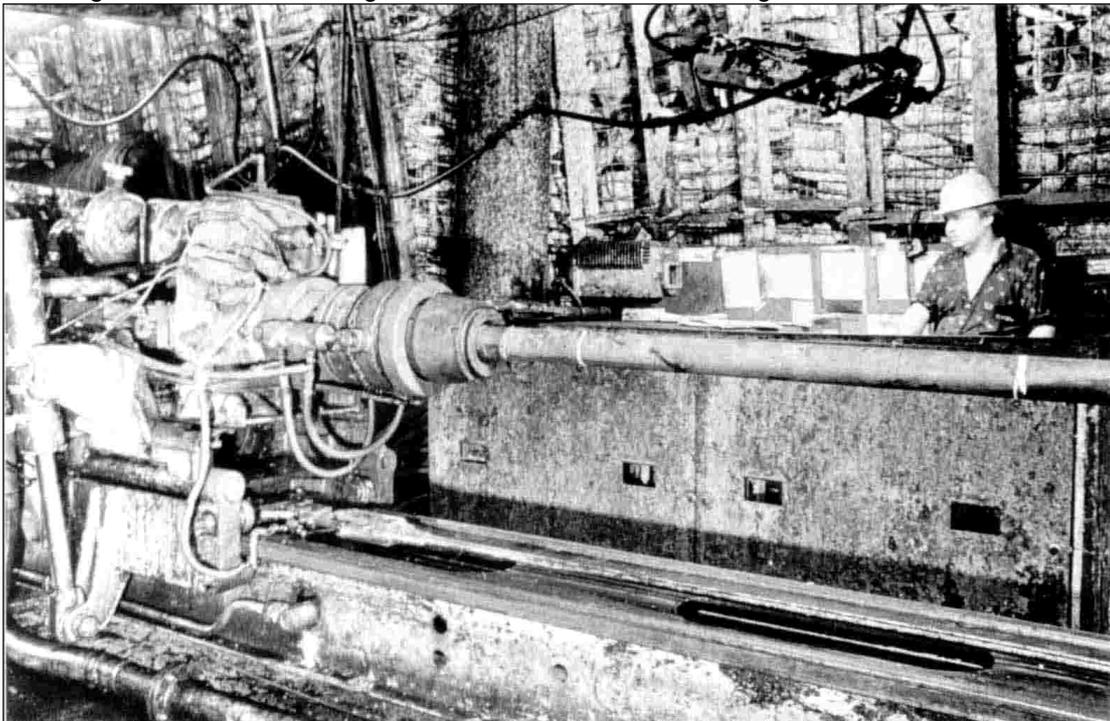
Alle mit zecheneigener Mannschaft ausgerüsteten Streckenvortriebe sind nun entweder mit Bohrwagen oder mit Arbeits- und Bohrbühnen ausgerüstet. Die 51 kg schweren Montabert-Bohrhämmer werden durch neue Bohrgarnituren der schweizer Firma SIG ersetzt, die bei gleicher Leistung nur noch 43 kg wiegen. Im Feld C III läuft in der vorab aufgefahrenen Kopfstrecke des Flözes Dickebank ein elektro- hydraulischer Bohrwagen vom Typ Promec TH 487 der Firma Atlas Copco.

Die rechnergesteuerte Zuglaufoptimierung in der automatischen Lokomotivförderung wird um die Fahrgeschwindigkeitsregelung in langen Streckenabschnitten in Abhängigkeit vom jeweiligen Leerwagenstand am Schacht 11 und an den Ladestellen durch den Rechner erweitert. Auch erfolgen Analysen der Leistungen des Schachtes und der Gewinnungsbetriebe.

Für die Gleisunterhaltung stehen im Feld General Blumenthal ab Mai die ersten 10 Großraumschotterwagen mit 3 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen zur Verfügung. Die mit Kurzkupplungen bestückten Wagen können wahlweise durch den Boden oder nach beiden Seiten entleeren.

Der Anteil der Gurtbandförderer, die für die Personenbeförderung ausgelegt sind, beträgt nun, bezogen auf die Gesamtlänge der Bänder, fast 50%.

Das mit der Firma Gew. Walter (Essen) in Durchführung stehende Forschungsvorhaben "Abbaubereichserkundung im Steinkohlegebirge durch Horizontalbohrungen großer Länge" läuft auch im Berichtsjahr zügig weiter. Zunächst fahren im März Bergwerksdirektor Nehrdich, Dipl.-Ing. Bernauer und von der Firma Gewerkschaft Walter Geschäftsführer Sparenberg nach Südafrika zum Bergwerk Secunda der Gesellschaft SASOL. Dort stellt man seit einiger Zeit horizontale Vollbohrungen bis zu 600 m Länge in harter Steinkohle her. Ein Erfahrungsaustausch mit den Ingenieuren auf Secunda soll die eigenen Arbeiten fördern.



*Horizontalbohrmaschine der Firma Wirth, Erkelenz, mit Bohrmeister Dietmar Haufe*

Ende Juli erreicht dann auf General Blumenthal die Bohrung 3 eine bis dahin im Steinkohlengebirge noch nie erbohrte Endlänge von 1.058,5 m. Das verbesserte Steuersystem begrenzt die Abweichung in der Vertikalen auf 1,08 % und in der Horizontalen auf 1,96%. Dabei gelingt erstmalig eine Neigungskorrektur auf kurzer Distanz ohne Einsatz eines Bohrlochsohlenantriebes. Erfreulich ist auch der bei den bisher durchgeführten Bohrungen mit fast 99% recht hohe Kerngewinn.

Vermessungssteiger Heinz Fuchs entwickelt bei den weiteren Forschungsarbeiten zwei neuartige Navigationsgeräte. Dabei handelt es sich einmal um ein Bohrlochvermessungsgerät, mit dem neben der Neigung auch die vertikale Abweichung in ferromagnetischer Umgebung, also im Bohrgestänge, gemessen werden kann. Zum anderen ist es eine einfache Einrichtung zum Ziehen von orientierten Bohrkernen.

Das in das Vorhaben eingebundene Institut für Tiefbohrkunde und Erdölgewinnung in Clausthal stellt im Berichtsjahr ein schlagwettersicheres Gerät zur Erfassung der Bohrparameter fertig.

Die Planung befaßt sich im Berichtsjahr neben einer Fülle von Einzelobjekten hauptsächlich mit der Gestaltung der Grubenbaue im Bereich der Schächte Haltern 1 und 2, mit der Konzipierung der Anschlußbaue zur Lösung der Kohlenvorräte im Baufeld C III Nord sowie mit der Auslegung der Doppelladestelle im 9. Querschlag auf der 7. Sohle für die Kohlenartentrennung der Förderung aus dem Feld Haltern.

Die Wohnungswirtschaft meldet die Fertigstellung der 31 Altenwohnungen in der Breslauer Straße sowie den Bezug von weiteren 15 Wohnungen für Senioren in der Hinsbergstraße.

Am 31. März geht Elektro-Obersteiger Karl-Heinz Göing in den Ruhestand. Die Leitung der Elektroabteilung unter Tage übernimmt nun zum 01. April Elektro-Fahrsteiger Werner Mücher, der zum Elektro-Obersteiger befördert wird.

Werksarzt Dr.med. Karl-Heinz Rumphorst scheidet am 30. Juni nach Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst aus und zieht nach Bad Reichenhall. Am 01. Juli wird die Internistin Dr.med. Krings Werksärztin, aber nur bis zum 30. September. Dann übernimmt ab 01. Oktober Dr.med. Martin Lindtge die Aufgaben des Werksarztes.

Am 30. September geht Wetterfahrsteiger Hans Christensen in den Ruhestand. Fahrsteiger Diedrich Hilgenstock wird zum 01. Oktober Leiter der Wetterabteilung unter Tage.

Am 31. Oktober erfolgt die Versetzung von Betriebsdirektor Dr.rer.nat. Hans-Ludwig Jacob zur Hauptverwaltung der BAG Lippe. Er wird dort Leiter der Abteilung "Neue Bergwerke".

Betriebsdirektor für den technischen Bereich wird ab 01. November Dr.-Ing. Günter Heidelberg. Er kommt von der Abteilung T 1.4 der Hauptverwaltung der BAG Lippe.

In Recklinghausen-Hochlarmark wird am 17. November die Ausstellung "Kohle war nicht alles..." eröffnet.

Das dritte Prosper-Hospital - es steht auf dem Gelände des alten "Neuen Prosper-Hospitals" - nimmt im Berichtsjahr seinen Betrieb auf.



**Betriebsdirektor für Produktion  
Dr.-Ing. Günter Heidelberg**